

EINLEITUNG

Wie die anderen Bände dieser Reihe ist dieser Index als eine Forschungshilfe gedacht, die das ernsthafte wissenschaftliche Studium der *Samlede Værker* Kierkegaards anregen und unterstützen soll. Er verzeichnet alle Wörter dieses Schriftenkorpus in alphabetischer Reihenfolge, zusammen mit der Häufigkeit ihres Vorkommens, und — darin besteht sein besonderer Beitrag — liefert Seiten- und Zeilennachweise für fast alle diese Wörter.

Dieser Band ist zuerst als Ergänzung zu der Konkordanz geplant worden und wird ohne Zweifel hauptsächlich als solche benutzt werden. Leider erwies es sich als einfach undurchführbar, alle nicht bereits in der Konkordanz behandelten Wörter stellenmäßig nachzuweisen; eine Überschlagsrechnung des Computers für einen solchen Band ergab, daß dieser auf mehr als 1650 Seiten anschwellen würde. Eine Untersuchung zeigte — und das ist ebenso wichtig —, daß ungefähr ein Viertel dieses Raumes von Stellennachweisen für relativ wenige, aber häufig gebrauchte Wörter eingenommen werden würde, vor allem Präpositionen, Konjunktionen, Artikel, usw.. Solche Information mag für Linguisten recht wertvoll sein, ist aber für die mehr herkömmlichen Wissenschaftler, für die dieser Band erstlich konzipiert ist, von nur schwachem Interesse. Dementsprechend habe ich Stellennachweise für Wörter, die fünfhundertmal oder häufiger vorkommen, nicht einbezogen. Die einzige Ausnahme von dieser Regel bilden bestimmte ausgewählte Wörter, die eine Schlüsselfunktion in Kierkegaards Denken innezuhaben scheinen. Tatsächlich sind die meisten dieser Sonderfälle Formen von Wörtern, die schon in der Konkordanz behandelt wurden.

Um Platz zu sparen, liefert der vorliegende Band Stellennachweise nur in der Terminologie der dritten dänischen Auflage. Benutzer einer der vier anderen „Ausgaben“, die in dieses Projekt einbezogen sind, können ohne Schwierigkeit diese Nachweise verwenden, wenn sie die Seitenkorrelationstabellen zu Hilfe nehmen, die in dem ersten Band dieser Reihe, *Kierkegaard in Translation/en Traduction/in Übersetzung*, gegeben werden.

Während die Konkordanz sich nur mit fortlaufendem Text befaßte, behandelt dieser Index sowohl Text als auch Überschriften. Das erklärt die meisten der unbedeutenden Diskrepanzen zwischen den Häufigkeitsnachweisen, die hier aufgezählt werden, und jenen, die in der Konkordanz angegeben werden. Selbstverständlich sind die hier vorliegenden Zahlen die richtigen, und dieses Werk bietet erstmals die Gelegenheit, sie wiederzugeben.

Für den Zweck der vorliegenden Arbeit wurden einige weitere sehr geringe Änderungen an unserem computerlesbaren Text vorgenommen. Zum Beispiel sind wir hier, weil die in der dritten Auflage erscheinende Verwendung von Komma oder Punkt als Teilungszeichen in Zahlen wie 10,000 zu irreleitenden Ergebnissen geführt hätte, der zweiten

Auflage gefolgt und haben in allen solchen Fällen ein Komma gesetzt. Natürlich können solche Entschuldigungen nicht das Problem variierender Schreibweisen lösen, die im Text auftauchen und daher als solche bewahrt werden müssen. So wird zum Beispiel der Name eines bestimmten berühmten englischen Dichters auf drei verschiedene Weisen geschrieben (Shakespeare, Shakspeare und Schakspeare). Nur zwei davon werden, nebenbei gesagt, in der Konkordanz angegeben.

Die Titelchiffren, die in der Konkordanz verwendet werden, werden auch in diesem Band benutzt, mit einer einzigen vom Umfang erzwungenen Ausnahme. Die Titelchiffren T1 . . . T18 wurden durch ein einfaches T ersetzt, in Bezug auf alle *Atten opbyggelige Taler* in Band 4. Ebenso mag vermerkt werden, daß die Titelchiffren Ø, HCD, Ø, GU und Ø behalten wurden, im Hinblick darauf, nacheinander die verschiedenen Abschnitte des Schriftenmaterials im letzten Dreiviertel von Band 19 zu erfassen. Diese Zusammenstellung beansprucht im vorliegenden Band etwas mehr Raum, aber sie wird dem Text gerecht, vereinfacht das Programmieren, folgt der Konkordanz und vergrößert schließlich die Zahl der ausgewählten kurzen Überschriften innerhalb des Korpus. (Der Zweck dieses Vorgehens wird Linguisten und Statistikern ins Auge fallen und sollte im nächsten Band für alle offenbar werden.) Es wird dann seine volle Rechtfertigung erfahren, aber Benutzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die zehn Stücke, die *Øieblikket* bilden, hier in drei verschiedene Abschnitte eingeteilt worden sind.

Die einzelnen Abschnitte sind nach folgendem Plan aufgebaut. Die erste Zeile besteht aus dem Wort, dem in eckigen Klammern die Angabe über die Häufigkeit seines Vorkommens folgt. Wenn zweckdienlich, enthält diese Zeile auch „(se Konk.)“ (bei Formen, die bereits in der Konkordanz behandelt wurden) oder „(Forts.)“ (wenn eine vorhergehende Spalte oder Seite fortgesetzt wird). Alle anderen Zeilen bestehen aus sechs gleichartigen Einheiten, von denen die erste der Titelchiffre und der Bandnummer vorbehalten ist, während die restlichen genau die verschiedenen Stellennachweise dazu geben. Die überwiegende Mehrzahl davon besteht aus einfachen Seiten- und Zeilenangaben; in allen diesen Fällen bezieht sich die erste Zahl auf die Seite und die zweite auf die Zeile, in der das Wort vorkommt oder, genauer gesagt, beginnt. Die wenigen Ausnahmefälle sind einfach und evident. 139 00 deutet an, daß das Wort in einer Überschrift auf dieser Seite erscheint. 139 ★, beides in Fettdruck, besagt, daß das Wort dreimal oder häufiger auf dieser speziellen Seite vorkommt. 139-42, wiederum in Fettdruck, bedeutet, daß das Wort dreimal oder häufiger auf diesen und allen dazwischenliegenden Seiten vorkommt. Die letzten beiden Regelungen sind vor allem dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit des Benutzers auf Seiten im Original zu lenken, die vermutlich für seine Zwecke besonders wichtig sind.

Ein spezieller Abschnitt erfordert besondere Erwähnung.

Während sich alle anderen auf ein einzelnes Wort beziehen, bezieht sich die Überschrift „Greek“ (englisch geschrieben, um jede mögliche Verwirrung zu vermeiden) nicht auf ein tatsächlich vorhandenes Wort, sondern auf überhaupt alle griechischen Buchstaben, Wörter, Sätze oder Zeilen im Originaltext. Sie wurde aufgenommen, um jedem zu helfen, der die Verwendung des Griechischen bei Kierkegaard untersucht, aber der Leser wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Überschrift viele verschiedene Spezifika bezeichnet.

Wie in der Konkordanz wurden die Wörter nach einem „Alphabet“ angeordnet, das einen Kompromiß zwischen der computerüblichen und der im heutigen Dänisch gebräuchlichen Reihenfolge darstellt. Es geht wie folgt: Leerstelle, Bindestrich, Punkt, Apostroph, aa, a, b, c, . . . x, y, z, æ und ø. Großgeschriebene Buchstaben wurden den entsprechenden kleinen Buchstaben vorangestellt, und Wörter mit einem Vokal, der Umlautzeichen oder einen anderen Akzent trägt, wurden in der Weise behandelt, daß sie unmittelbar hinter dem gleichen Wort, dem ein solcher Akzent fehlt, kommen. ß hat den alphabetischen Wert ss erhalten. Dadurch bekommen wir diese Reihenfolge: . . . Aasyn, A, a, à, A.’s, A.s, A.T., A’s, ab, . . . Anklager, anklager, ankläger, Anklagere, Assimilation, Assimilations-Process, Assimilationsprocess, . . . besser, beßre, bestaa, . . . Führwahr ist die alphabetische Anordnung eines so umfangreichen Verzeichnisses eine sehr beträchtliche Arbeit, selbst mit Hilfe eines Computers; diese Alphabetisierung brachte tatsächlich etliche 600 einzelne manuelle Einhilfen mit sich. Ich glaube, daß sie nun sowohl einheitlich als auch korrekt ist.

-n und &c. wurden zwischen dem letzten Wort und der ersten Zahl eingereiht. In den meisten Fällen wurden Zahlen vom Computer weithin nach seinen eigenen Regeln angeordnet. Zeichen wie z.B. § und 5 wurden als Satzzeichen behandelt und in diesem Band nicht berücksichtigt. Alle zusammengesetzten Ausdrücke wie m.T., o.s.v., und 1814-15 wurden hier als solche behandelt.

Da diese Arbeit auf dem computer-lesbaren Text, der zuerst für die Konkordanz erarbeitet wurde, basiert, bin ich selbstverständlich allen Personen und Gruppen, deren Leistungen in der Einleitung zu jenem Werk anerkannt wurden, zu Dank verpflichtet. Ich muß jedoch ausdrücklich dem Canada Council, der weiter diese Arbeit unterstützte, dem Computing Centre und der Faculty of Graduate Studies and Research der Universität McGill, Herrn Nicolas Priftis, und Herrn Henry Farmer, der viele der Programme geschrieben hat, einschließlich des Programmes für dieses Werk, meinen Dank aussprechen. Allen diesen wie auch vielen anderen, die hier nicht genannt werden, schulde ich großen Dank.

Die Veröffentlichung dieser Arbeit wurde möglich gemacht durch die Unterstützung des Humanities Research Council of Canada mit Hilfe von Mitteln, die durch den Canada Council zur Verfügung gestellt wurden. Ich möchte an dieser Stelle den beiden Organisationen meinen Dank aussprechen,

Irgendwelche verbleibenden Fehler in unserem Text werden vermutlich hier stärker ins Auge fallen als in jedem anderen Band dieser Reihe. Wir haben viele berichtigt, aber ich bin selbstverständlich verantwortlich für alle, die bleiben.

McGill University
November 1970

ALASTAIR MCKINNON

ABGEKÜRZTE TITEL
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG

Sören Kierkegaard, *Gesammelte Werke*, herausgegeben und aus dem Dänischen übertragen von Emmanuel Hirsch, Hayo Gerdes u.a.; 36 Abteilungen in 26 Einzelbänden. Eugen Diederichs Verlag, Düsseldorf; 1954-65.

	Abt.
LP	Aus eines noch Lebenden Papieren 30
BI	Über den Begriff der Ironie. 31
EE1	Entweder-Oder. Erster Teil 1
EE2	Entweder-Oder. Zweiter Teil 2
T	Zwei erbauliche Reden (1843). 3
	Drei erbauliche Reden (1843) 6
	Vier erbauliche Reden (1843) 7
	Zwei erbauliche Reden (1844). 8
	Drei erbauliche Reden (1844). 9
	Vier erbauliche Reden (1844) 13
FB	Furcht und Zittern 4
G	Die Wiederholung. 5
F	Vorworte 12
PS	Philosophische Brocken 10
BA	Der Begriff der Angst 11
TTL	Drei Reden bei gedachten Gelegenheiten . . 14
SV1 & SV2	Stadien auf des Lebens Weg 15

AE1	Abschliessende Unwissenschaftliche Nachschrift. Bd. I. 16
AE2	Abschliessende Unwissenschaftliche Nachschrift. Bd. II. 16
LT, HLF & LE	Erbauliche Reden in verschiedenem Geist . 18
KG	Der Liebe Tun 19
CT	Christliche Reden 20
LA	Eine literarische Anzeige 17
KK	Die Krise und eine Krise im Leben eines Schauspielers 21
LF	Die Lilie auf dem Felde und der Vogel unter dem Himmel 22
YTS	Der Hohepriester — der Zöllner — die Sünderin 25
TSA	Zwo kleine ethisch-religiöse Abhandlungen. 23
SD	Die Krankheit zum Tode 24
IC	Einübung im Christentum 26
EOT	Eine erbauliche Rede 27
TAF	Zwei Reden beim Altargang am Freitag . . 27
TS	Zur Selbstprüfung der Gegenwart anbefohlen 28
DS	Urteilt selbst 29

XV					Einleitung
BFF	Zeitungsartikel 1842-51	32	Ø	Der Augenblick Nr. 1-2	34
FV	Über meine Wirksamkeit als Schriftsteller .	33	HCD	Wie Christus über das amtliche Christentum	
SFV	Der Gesichtspunkt für meine Wirksamkeit			urteilt	34
	als Schriftsteller.	33	Ø	Der Augenblick Nr. 3-7	34
B21	Zeitungsartikel 1854-55	34	GU	Gottes Unveränderlichkeit	34
			Ø	Der Augenblick Nr.8-10	34